



Der Heilige Stuhl

APOSTOLISCHE REISE VON PAPST FRANZISKUS
NACH INDONESIEN, PAPUA-NEUGUINEA,
OST-TIMOR UND SINGAPUR
(2.-13. September 2024)

**BEGEGNUNG MIT VERTRETERN DER REGIERUNG,
DER ZIVILGESELLSCHAFT UND DEM DIPLOMATISCHEN KORPS**

ANSPRACHE VON PAPST FRANZISKUS

Theater des Kulturzentrums der "National University of Singapore"
Donnerstag, 12. September 2024

[Multimedia]

*Herr Präsident,
Herr Premierminister,
verehrte Autoritäten,
sehr geehrte Repräsentanten der Zivilgesellschaft,
Mitglieder des Diplomatischen Korps!*

Ich danke dem Herrn Präsidenten für die freundlichen Begrüßungsworte, die er an mich gerichtet hat und die mich dankbar an seinen jüngsten Besuch im Vatikan erinnern. Ich bin allen Autoritäten dankbar für den herzlichen Empfang in Ihrem Stadtstaat, der ein besonders wichtiger Handelsknotenpunkt und ein Ort der Begegnung zwischen verschiedenen Völkern ist.

Wer zum ersten Mal hierherkommt, wird unweigerlich von dem Wald modernster Wolkenkratzer beeindruckt sein, die sich scheinbar aus dem Meer erheben. Sie sind ein anschauliches Zeugnis für den menschlichen Erfindungsreichtum, die Dynamik der Gesellschaft Singapurs und den Scharfsinn des Unternehmergeistes, die hier einen fruchtbaren Boden gefunden haben, um sich

auszudrücken.

Die Geschichte Singapurs ist eine Geschichte des Wachstums und der Widerstandsfähigkeit. Von bescheidenen Anfängen aus, hat diese Nation ein hohes Entwicklungsniveau erreicht und bewiesen, dass dies das Ergebnis rationaler Entscheidungen und nicht des Zufalls ist. Es ist das Ergebnis eines kontinuierlichen Einsatzes in der Durchführung von Projekten und Initiativen, die gut durchdacht und auf die besonderen örtlichen Gegebenheiten abgestimmt sind. Gerade in diesen Tagen jährt sich zum 101. Mal der Geburtstag von Lee Kuan Yew, dem ersten Premierminister der Republik Singapur, der dieses Amt von 1959 bis 1990 innehatte und der dem schnellen Wachstum und Wandel des Landes einen starken Impuls gab.

Wichtig ist außerdem, dass Singapur nicht nur zu wirtschaftlicher Blüte gelangt ist, sondern sich auch um den Aufbau einer Gesellschaft bemüht hat, in der soziale Gerechtigkeit und das Gemeinwohl einen hohen Stellenwert besitzen. Ich denke dabei vor allem an Ihr Engagement für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bürger durch eine öffentliche Wohnungsbaupolitik, für ein hochwertiges Bildungswesen und ein effizientes Gesundheitswesen. Ich hoffe, dass diese Bemühungen so lange fortgesetzt werden, bis alle Einwohner Singapurs voll daran beteiligt sind.

Und in diesem Zusammenhang möchte ich auf die Gefahr hinweisen, die ein gewisser Pragmatismus und eine gewisse Überbewertung der Leistung mit sich bringen, nämlich die unbeabsichtigte Folge, dass dadurch die Ausgrenzung derjenigen legitimiert wird, die kaum an den Errungenschaften des Fortschritts teilhaben.

In dieser Hinsicht lobe ich anerkennend die verschiedenen politischen Maßnahmen und Initiativen zur Unterstützung der Schwächsten und hoffe, dass den Armen, den älteren Menschen – deren Mühen den Grundstein für das Singapur gelegt haben, das wir heute kennen – und auch dem Schutz der Würde der Gastarbeiter, die so viel zum Aufbau der Gesellschaft beitragen und denen ein angemessener Lohn garantiert werden muss, besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die hochentwickelten Technologien des digitalen Zeitalters und die rasanten Entwicklungen bei der Nutzung künstlicher Intelligenz dürfen uns nicht vergessen lassen, dass es wesentlich ist, reale und konkrete menschliche Beziehungen zu pflegen und dass diese Technologien dann am ergiebigsten sind, wenn man sie nützt, um einander näher zu kommen, um Verständnis und Solidarität zu fördern, und nicht dazu, um sich auf gefährliche Weise in einer fiktiven und ungreifbaren Wirklichkeit zu isolieren.

Singapur ist ein Mosaik von Ethnien, Kulturen und Religionen, die in Harmonie zusammenleben, und dieses Wort ist sehr wichtig: die Harmonie. Die Erlangung und Bewahrung dieser positiven Inklusivität wird durch die Unparteilichkeit der öffentlichen Behörden erleichtert, die einen konstruktiven Dialog mit allen führen, der es jedem ermöglicht, seinen eigenen einzigartigen Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten, und nicht zulässt, dass Extremismus und Intoleranz an Stärke

gewinnen und den sozialen Frieden gefährden. Gegenseitiger Respekt, Zusammenarbeit, Dialog und die Freiheit, sich in Treue zum allgemeinen Recht zu den eigenen Überzeugungen zu bekennen, sind entscheidende Bedingungen für den Erfolg und die Stabilität Singapurs und Voraussetzungen für eine nicht konflikträchtige und nicht chaotische, sondern ausgewogene und nachhaltige Entwicklung.

Die katholische Kirche in Singapur hat von Anfang an versucht, ihren eigenen Beitrag zum Weg dieses Landes zu leisten, insbesondere in den Bereichen Bildung und Gesundheitswesen, und sich dabei auf den Opfergeist und die Hingabe der Missionare und der Gläubigen gestützt. Im Geiste des Evangeliums Jesu Christi ist die katholische Gemeinschaft, auch was die Werke der Nächstenliebe betrifft, ganz vorne mit dabei, indem sie einen bedeutenden Beitrag zu den humanitären Bemühungen leistet und zu diesem Zweck mehrere Gesundheitseinrichtungen betreibt wie auch zahlreiche humanitäre Organisationen, darunter die Caritas, die wir alle kennen.

Die Kirche hat zudem – gemäß den Weisungen der Erklärung Nostra Aetate des Zweiten Vatikanischen Konzils über die Beziehungen zu den nichtchristlichen Religionen – den interreligiösen Dialog und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Glaubensgemeinschaften im Geiste der Offenheit und des gegenseitigen Respekts, die für den Aufbau einer Gesellschaft, die gerecht und friedlich sein soll, von grundlegender Bedeutung sind, stets gefördert.

Mein Besuch findet dreiundvierzig Jahre nach der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Singapur statt. Er beabsichtigt, die Katholiken im Glauben zu stärken und sie zu ermutigen, mit Freude und Hingabe die Zusammenarbeit mit allen Männern und Frauen guten Willens fortzusetzen, um eine gesunde und stabile Zivilgesellschaft aufzubauen, das Gemeinwohl zu fördern und ein klares Zeugnis für ihren eigenen Glauben zu geben.

Singapur kommt auch eine besondere Rolle in der internationalen Ordnung zu – das dürfen wir nicht vergessen –, die heute von Konflikten und blutigen Kriegen bedroht wird, und ich begrüße es, dass es verdienstvoll den Multilateralismus gefördert und sich für eine Ordnung eingesetzt hat, die auf Regeln beruht, die von allen geteilt werden. Ich ermutige Sie, sich weiterhin für die Einheit und Geschwisterlichkeit der Menschheit zu engagieren, für das gemeinsame Wohl aller, aller Völker und Nationen, mit einem Verständnis, das weder ausgrenzend noch auf nationale Interessen beschränkt ist.

Und lassen Sie mich auch an die Rolle der Familie erinnern, die der erste Ort ist, an dem jeder lernt, mit anderen in Beziehung zu treten, geliebt zu werden und zu lieben. Unter den heutigen gesellschaftlichen Bedingungen werden die Grundpfeiler, auf denen die Familie steht, in Frage gestellt und drohen geschwächt zu werden. Es ist notwendig, dass die Familien in die Lage versetzt werden, jene Werte zu vermitteln, die dem Leben Sinn und Form geben, und den jungen Menschen beizubringen, solide und gesunde Beziehungen einzugehen. Darum sind die

Bemühungen zur Förderung, zum Schutz und zur Unterstützung der Einheit der Familie durch die Arbeit der verschiedenen Institutionen zu begrüßen.

Wir können nicht verbergen, dass wir heute in einer Umweltkrise leben, und wir sollten den Einfluss, den eine kleine Nation wie Singapur darin haben kann, nicht unterschätzen. Ihr einzigartiger Standort verschafft Ihnen Zugang zu Kapital, Technologie und Talenten – Ressourcen, welche die Innovationen dahin führen können, sich um das Wohl unseres gemeinsamen Hauses zu sorgen.

Ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung und die Bewahrung der Schöpfung ist vorbildlich, und Ihre Suche nach innovativen Lösungen für die ökologischen Herausforderungen kann andere Länder ermutigen, es Ihnen gleichzutun. Singapur ist ein leuchtendes Beispiel dafür, was die Menschheit erreichen kann, wenn in Harmonie, mit Verantwortungsbewusstsein und im Geiste der Inklusivität und Geschwisterlichkeit zusammengearbeitet wird. Das ist wie eine Zusammenfassung Ihrer Haltung: in Harmonie zusammenzuarbeiten, mit Verantwortungsbewusstsein und im Geiste der Geschwisterlichkeit und Inklusivität. Ich ermutige Sie, diesen Weg weiterzugehen, im Vertrauen auf Gottes Verheißung und seine väterliche Liebe zu allen.

Herr Präsident, meine Damen und Herren, Gott helfe Ihnen, auf die Bedürfnisse und Erwartungen Ihres Volkes einzugehen, und er ermutige Sie zu erfahren, dass er mit denen, die demütig und dankbar bleiben, zum Wohle aller Großes vollbringen kann.

Gott segne Singapur!